

Führung er jedoch seiner Frau überließ, um sich weiterhin dem Stud. und literar. Arbeiten widmen zu können. Wurde dann Rabbiner in verschiedenen Gemeinden, schließlich Prediger und Rabbinatspräses in Brody, wirkte dann vorübergehend als Rabbiner in Brzezany und schließlich wieder als Vorsitzender des Rabbinatskollegiums in Brody. K., ein Gegner von Neuerungen im religiösen Leben, sammelte viele Schüler um sich und verfaßte eine große Anzahl von Schriften halach. und haggad. Inhalts sowie von Responsen und Novellen zu verschiedenen rabbin. Schriften. Er galt als einer der bedeutendsten Talmudgelehrten Polens, und seine Entscheidungen wurden von weiten Kreisen für bindend angesehen. Sein Andenken wirkte in Brody so stark nach, daß durch 34 Jahre kein Nachfolger gewählt wurde. Sein Sohn Abraham Benjamin K. (* Brody, 1841; † Budapest, 5. 11. 1915) war Mitgl. des Rabbinatskollegiums in Brody und Verfasser homilet. Schriften. W.: Sefer Hahayim, 1825; Me niddah, halach. und haggad. Novellen zu Niddah, 1835; Nidre zerizin, 1839, 2. Aufl. 1855; Ewel Moscheh, 1843; Shenoth Hayim, 2 Tle., 1856; Modaa lebeth Jisrael, 1859; Tub taam Vadaath, 3 Tle., 1860-1900; Abodath Abodah, 2 Tle., 1865-1907; Kesef Nibhar Leshon Tzaddik, 1870; Hochmath Shelomoh, 4 Tle., 1881-85; Magen Aboth, 1883; Maase jede jozer, Kommentar zur Pessach-Haggadah, 1886; Bigde Yom Tob, 1891; etc.

L.: Enc. Jud.; Jew. Enc.; Jüd. Lex.; Wininger.

Kluger von Teschenburg Adolf, Offizier. * Wodňan (Vodňany, Böhmen), 7. 9. 1830; † Wien, 3. 8. 1868 (Selbstmord). Besuchte 1841-48 die Theres. Milit.-Akad. und wurde als Lt. zum IR. 8 ausgemustert, 1849 zum Oblt. befördert und 1850 zum Generalstab transferiert, 1852 Hptm., 1860 Mjr., 1866 Obstlt., 1867 transferiert zum IR. 32. Nahm an den Feldzügen 1848/49 bei Wien, in Ungarn und Italien, 1866 gegen Preußen teil. Als Generalstabsoff. fand er besonders bei der Mappierung und Landesbeschreibung Verwendung. 1860 war K. kurz Erz. Albrecht (s.d.) zugeteilt, schließlich war er als Prof. an der Genie-Akad. in Aussicht genommen, kam jedoch wegen zunehmender Depressionen nicht mehr in diese Verwendung.

L.: Mitt. der k. k. Geograph. Ges. in Wien, Bd. 12, (N. F. Bd. 2) 1869, S. 34; Svoboda, Bd. 2, S. 154; K. A. Wien.

Kluibenschedl (Kluibenschädel, Kleubenschedl) Alois, Offizier. * Thannrain b. Stams (Tirol), 13. 7. 1772; † Stams (Tirol), 21. 2. 1864. Machte vermutlich den Feldzug von 1797 und sicher die Erhebung Tirols von 1809 mit, während der er

Schützen-Oblt. war. 1806 war er Novize im Zisterzienserkloster Stams, vor 1809 sowie 1809-13 Bedienter hoher Persönlichkeiten, die er auch auf weiten Reisen begleitete. K., während der Dezemberunruhen 1813 in Innsbruck (mit dem Aufstand von 1809 bei weitem nicht zu vergleichen), eine Art Oberkmdt. von Tiroler Schützen, erließ um den 8. 12. 1813 „im Namen der tirolischen Nation“ einen „Kampfpruf“ an das Volk und versandte, wie einst Andreas Hofer, Laufzettel zur Anwerbung von Schützenkompanien. Schon am 8. 12. 1813 wurde der Landrichter J. Förg in Sterzing gefangengenommen, die Stadt sozusagen der Herrschaft Bayerns entrissen und im Namen Österr. okkupiert. Bedeutender war K.s Teilnahme an der Eroberung Innsbrucks und an den dortigen wirren Ereignissen vom 11.-14. 12. 1813. Er verhinderte, soweit es ihm möglich war, Diebstahl und Plünderung von bayer. Besitz und zog sich bald ins Oberinntal und Etschland zurück. K. erhielt 1820 den Rang eines österr. Oblt. und eine Pension und lebte dann zurückgezogen in seiner Heimat.

L.: Neue Tiroler Stimmen, 1901, n. 227-33, 235-39; F. Hirn, Geschichte Tirols von 1809 bis 1814, 1913, S. 418 u. ö.; ders., Bayer.-Tirol im Dezember 1813, in: Forschungen und Mitt. zur Geschichte Tirols und Vorarlbergs, Bd. 10, 1913, S. 29ff.; Wurzbach; Kosch, Das kath. Deutschland.

Kluibenschedl Heinrich, Maler und Restaurator. * Rietz (Tirol), 3. 3. 1849; † ebenda, 29. 11. 1929. Sohn des Faß- und Bildermalers sowie Anstreichers Josef K., nach dessen Tod (1869) er das väterliche Geschäft übernahm. 1872-1914 versah er, vom Historienmaler F. Plattner in Zirl in die Freskotechnik eingeführt, tw. unter Leitung des mit ihm eng befreundeten Historienmalers A. Steiner v. Felsburg (1838-1905) als letzter Vertreter der nazaren. Richtung in Tirol, zahlreiche Kirchen nördlich und südlich des Brenners mit Wand- und Deckengemälden. Er betätigte sich auch als Restaurator von Kirchen, wobei er gemäß dem damaligen Gebrauch manches alte Wandgemälde stark übermalte. Sein bedeutendstes Werk sind die Deckenbilder der Pfarrkirche in Silz (1900). K. restaurierte Hausfrontmalereien und schmückte mit solchen auch sein eigenes Haus in Rietz. Mit 76 Jahren hielt er noch in Innsbruck im Auftrag der Wr. Akad. der bildenden Künste für deren Schüler einen Kurs über die alte, beinahe schon in Vergessenheit geratene Freskotechnik ab.